

Cham

Cantori Contenti liessen Engel tanzen

Der Zuger Chor entführte die Zuhörer in der St.-Jakobs-Kirche in den Himmel. Denn wie ein Engelschor sangen sie von oben herab.

VON AITA DERMAMELS

Leichte, tänzelnde Melodien umspielen lyrisch die schwebenden Harmonien. Sie verweben sich spielerisch, gehen ineinander auf, um in veränderter Form wieder aufzutauchen und den Zuhörer in die nächsten Klangbilder zu entführen.

Wie sieht der Himmel aus?

Mit Musik gleich dem Tanz der Engel hat der Chor Cantori Contenti die St.-Jakobs-Kirche in Cham erfüllt und so der heiligen Cäcilia, der Patronin der Musik, gehuldet. Der Chor unter der Leitung von Stephen Smith konzertierte am vergangenen Wochenende gleich zweimal mit Meisterwerken der englischen Chormusik unter dem Titel «Angels Dancing – Hymn To St. Cecilia».

Mit geistlicher Musik aus der Feder romantischer Grössen wie unter anderem Benjamin Britten und Charles Villiers Stanford wollte der Chor den Zuhörern einen Blick in den Himmel gewähren. Fragen wie «Gibt es den Himmel? Wie sieht er aus? Und wenn dort Engel sind, tanzen sie?» sollten ungewohnt und faszinierend beantwortet werden.

Transparente Vielstimmigkeit

Nach der Eröffnung des Konzertes mit der mehrstimmigen, unbegleiteten geistlichen Komposition «Bring Us, O Lord God» von William H. Harris zeigte der Chor bereits im zweiten Stück des Abends, wie frisch, dynamisch und kontrastreich lateinische Chorliteratur sein kann. Solisten und Chor, Sing- und Orgelstimme gaben in Benjamin Britten's «Missa brevis» erstmals ein spielerisches Wechselspiel. Gehaltene Töne, verspielte Melodien und raumfüllende Harmonien steigerten sich zum kraftvollen Agnus Dei, welches in der stark akzentuierten und rhythmisierten Orgelstimme moderne Einflüsse hören lässt. Fast schon alarmierend klingen die sich wiederholenden und steigenden Staccatosequenzen.

Der Zuger Chor Cantori Contenti sang in der Pfarrkirche St. Jakob Werke der englischen Chorliteratur unter der Leitung von Stephen Smith.

BILD
STEFAN KAISER

Solche dramatischen, kraftvollen Momente fanden sich den ganzen Abend wieder. Genauso wie meditative, geistliche Momente unsagbarer Ruhe und Schönheit in transparenter Vielstimmigkeit

Erzählerische Interpretation

Im hellen Raum der spätbarocken Kirche mit ihren dynamischen, plastischen Engelsfiguren, ein paar grossen Kerzen und Kronleuchtern schien der Himmel tatsächlich auch optisch nicht fern zu sein. Mit ihrer Musik aber

tauchten die Cantori Contenti die Umgebung in eine noch mystischere Atmosphäre. Von der Empore aus gesungen, überliessen sie den Zuhörer erst ganz seinen akustischen Eindrücken. Wie ein Engelschor sangen sie von oben herab und liessen die Botschaften überbringen.

Viel zu erzählen hatten die Sänger vor allem in «Rejoice In The Lamb», ebenfalls von Benjamin Britten, von ihm übrigens in einem Sanatorium für Geistesranke geschrieben worden. Darin ist von Tieren, von Mäusen und Katzen

und Blumen das Singen. Zuweilen erinnert die erzählerische und spielerische Interpretation gar an ein Musical, jedoch ohne populär zu werden. Lediglich der Kontrast zwischen alter Form und moderner Sprache wird deutlich.

Ein verdienter Applaus

Auf diese Weise liess der Zuger Chor Cantori Contenti die Engel tanzen und das Himmlische im Diesseits wiederholen. Was ihm mit gebührendem Applaus und Standing Ovations gedankt wurde.

EXPRESS

- Cantori Contenti konzertierten mit «Angels Dancing» in Cham.
- Aufgeführt wurden Meisterwerke der englischen Chorliteratur.
- Ihnen gelang ein Kontrast zwischen alter Form und moderner Sprache.

Unterägeri

Ein amüsanter musikalischer Geschichtenabend

Für Geschichten braucht es Worte, für Musik Noten. Wie man beides unter einen Hut bringt, zeigte die Feldmusik am Jahreskonzert.

Die seit über 100 Jahre existierende Feldmusik Unterägeri mit 40 Aktiven ist ein junges Korps, beträgt doch das Durchschnittsalter gerade 35 Jahre. Viel Bemerkenswertes ereignete sich in der letzten Zeit, wie Präsident Adrian Schär mitteilte. Das Korps schuf den Aufstieg von der 3. in die 2. Stärkeklasse. Der Verein erhielt neue Strukturen und das Perkussionsregister neue Instrumente. Schär schwärmte: «Ich freue mich, nach intensiven Proben zwei unvergessliche Konzerte erleben zu dürfen.»

«Musik ist für mich Seelenwellness.»

MARKUS BRAZEROL,
DIRIGENT

Hervorragende Akustik

Geschichten in Musik umzusetzen sei nicht einfach, meinte Dirigent Markus Brazerol. Alle Ausführenden würden oft bis zum Limit gefordert, dies besonders in der 2. Stärkeklasse, in welche der Verein aufgestiegen ist. Schmunzelnd stellte er fest: «Musik ist für mich Seelenwellness.» Die Ägerihalle bietet den Musikanten vielfältige akustische Möglichkeiten, dies nicht zuletzt wegen



Markus Brazerol treibt die Feldmusiker zu Höchstleistungen an.

BILD STEFAN KAISER

der variablen Akustikdecke. Man habe sich allerdings erst an die neue Akustik gewöhnen müssen, meinte der Dirigent, der, wie auch der Präsident, von ihr begeistert ist. Auch das Publikum profitiere von den neuen klanglichen Möglichkeiten, stellten Präsident und Dirigent übereinstimmend fest. Tatsächlich ist es so, dass es zu keinen störenden Klangballungen kommt wie dies etwa in einer Kirche der Fall ist. Die Akustik ist aber, wie sich sowohl bei den konzertanten als auch bei den unterhaltenden Werken deutlich zeigte keineswegs spröde, und die Transparenz ist stets gewährleistet.

Topmotivierte Musikantenschar

Erstmals führte die Feldmusik ihr Jahreskonzert in der Ägerihalle durch. Markus Brazerol hatte das Korps (40 ständige Aktive und fünf Zuzüger) seriös vorbereitet, und so hinterliessen denn alle Darbietungen einen exzellenten Eindruck, was auch der Beifall des in grosser Zahl erschienenen Publikums bewies. Nicht nur die Musik stand im Mittelpunkt des Interesses, sondern auch die von Remy Frick vorgetragenen Geschichten, welche die Querverbindung zu den aufgeführten Werken herstellten. «Ben Hur», «Robin Hood» hielten die Zuhörer ebenso in Atem wie das Bergsteigerdrama «Alpina Saga» oder die Kriegsstory «Centurion». Souverän meisterte der Eufoniumspieler Fermin Sanchez den teils virtuoseren Solopart bei «Varied Moods», und gleich zweimal überzeugte die Sängerin Barbara Koch, so bei der Filmmusik zu James Bonds «The World Is Not Enough» und «The Girl From Ipanema».

Dass es am musikalischen Nachwuchs nicht fehlt, zeigte der Auftritt der Jugendmusik Ägerital. Souverän führte Peter Burren die engagiert aufspielende Jungmusikantenschar, die mit gekonnten Darbietungen das Jahreskonzert bereicherte, wobei besonders «Eiger – A Journey To The Summit» beeindruckte.

HANNES E. MÜLLER

GEWUSST WO

Aus der Session berichtet: Entscheide, Auswirkungen, Hintergründe

Nationalrat
Marcel Scherer
steht Red und Antwort



Donnerstag, 25. März, 20 Uhr,
Rest. Kreuz, Rotkreuz

2. Teil der Veranstaltung



Orientierung über die
Traktanden der
Gemeindeversammlung
vom 30. März
durch Gemeinderat
Albert Dönni

Die SVP Risch-Rotkreuz freut sich,
zahlreiche Interessierte begrüßen zu
dürfen.

197-055290